



26. März 2013

## ***Drosophila suzukii* wird 2013 wahrscheinlich erneut auftreten**

*Drosophila suzukii*, die Kirschessigfliege, wurde 2011 vereinzelt und 2012 an vielen Orten der Schweiz im Überwachungsnetz der kantonalen Stellen und Agroscope gefunden. Die Schäden waren begrenzt. Die Erkenntnisse zum Schädling sind noch nicht vollständig und werden via der eidgenössischen Forschungsanstalten Agroscope ACW aktualisiert. Am einfachsten ist es, sich via Internet auf der Seite von Agroscope aktuell zu halten. Die Meldungen aus dem kantonalen Beobachtungsnetz sind auch dort abgelegt: [www.drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.drosophilasuzukii.agroscope.ch)

Es gibt in 2013 für den chemischen Pflanzenschutz Zulassungen zur Bewältigung einer Notfallsituation: <http://www.blw.admin.ch/themen/00011/00075/01398/index.html?lang=de>

Bei Zweifelsfragen stehen die kantonalen Fachstellen zur Verfügung.

### **Beschreibung & Entwicklung**

Das Fliegenweibchen kann Dank eines kräftigen Legestachels gesunde Früchte und Beeren von Kultur- und Wildpflanzen befallen (wie Kirsche, Brom-, Heidel-, Him-, Erdbeere, Aprikose, Pflaumen,...; Hagebutten, Holunder, Nachtschattengewächse,...). 300 bis 600 Eier/Weibchen werden auf die reifenden Früchte abgelegt. Nach 5-7 Tagen bzw. 3 Stadien verpuppen sich die Maden. Nach weiteren 4-15 Tagen schlüpft eine neue Generation Fliegen. Je wärmer, desto schneller verläuft die Entwicklung. Ab 30°C wandert die Fliege in höhere Lagen ab. In der Schweiz ist mit um 10 Generationen im Jahr zu rechnen. Das befruchtete Weibchen überwintert an geschützten Orten unter Blättern oder Steinen. Ab Temperaturen über 10°C wird es wieder aktiv. In der aktuellen Lage empfiehlt sich ein bereitstehendes, betriebseigenes Konzept:

### **Überwachung & Bekämpfung**

Dazu gehört als wichtiges Teilstück die Überwachung und Bekämpfung mit Fallen (Massenfang), die eine Essigmischung enthalten und attraktiver wirkt als die Früchte. Diese können entweder im Handel [www.biocontrol.ch](http://www.biocontrol.ch); [www.becherfalle.ch](http://www.becherfalle.ch); bezogen oder aber auch selbst hergestellt werden. Als Fallen können PET-Flaschen, Joghurt/ Rahmbecher mit Deckel dienen, oder verschliessbare Plastikgefässe (z.B. [www.semadeni.com](http://www.semadeni.com)). Diese sollten dann entlang des Gefässrandes (nicht im Deckel) 3mm grosse Bohrungen aufweisen. In diese Fallen kommt eine Mischung aus Wasser + Kernobst/Apfel-Essig (1:1), Flüssigseife. Beimischung von etwas Rotwein erhöht die Attraktivität. Im Winter wird zusätzlich Salz hinzugefügt, damit die Flüssigkeit nicht friert. Diese Fallen dienen der Bekämpfung.

In einer Falle zur Kontrolle kann zur einfacheren Identifizierung eine Leimtafel (Rebell) eingefügt werden, auf der ein Teil der Fliegen festkleben wird. Auf diese kann aber auch verzichtet werden, und man sammelt die Fliegen aus der Flüssigkeit. Bei der Erkennung stützt man wesentlich auf das Männchen ab. Dieses lässt sich an einem schwarzen Fleck (als einfachstes Merkmal) auf den hinteren Teil der Flügel erkennen. Die Kontrollfallen sind wöchentlich zu überprüfen, diejenigen für den Massenfang werden alle 2 Wochen ausgewechselt. Die alte Essigmischung sollte auf keinen Fall im Feld ausgeleert werden. Dieses kann zusätzliche Schädlinge anlocken. Daher bitte damit in den Ausguss, oder die Toilette.

Ganzjährig werden Fallen in den natürlichen Reservoirs, Überwinterungsplätzen der Fliege in der Nähe der bewirtschafteten Parzelle aufgestellt: z.B. in Wildbeeren, Holunder, Brombeeren, Heidelbeeren, Hecken,

Waldrand. Die Fliegen sollen sich so erst dorthin orientieren und frühzeitig entdeckt werden. Der Abstand zwischen den Fallen beträgt 10-15m, bitte den Frostschutz beachten. Ab Anfang Frühling wird der Einflug in die Parzelle kontrolliert. Fallen zum Massenfang werden um die Parzelle herum aufgestellt, in einem Abstand von 10m. Je eine zusätzliche Kontrollfalle wird inner- und ausserhalb der Parzelle aufgestellt. Findet sich in der Kontrollfalle ausserhalb der Parzelle *Drosophila suzukii*, wird die Zahl der Fallen um die Parzelle erhöht. Der Abstand zwischen den Fallen wird auf 2m reduziert. Es wird versucht, das Einwandern in die Parzelle zu verzögern. Fängt man dann innerhalb der Parzelle in den Kontrollfallen Fliegen, werden auch dort die Fallen zum Massenfang aufgestellt. Auch hier ist der Abstand dann 2-3m zwischen den Fallen. Die Fallen um die Parzelle bleiben erhalten.

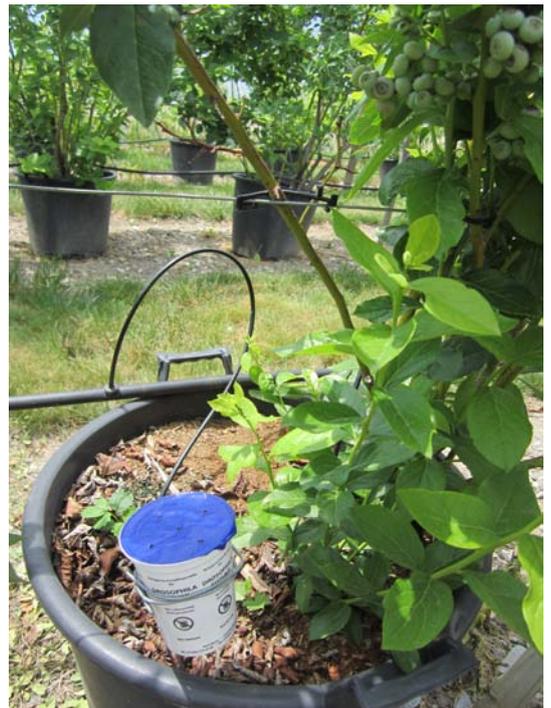
Zur Befallsvorbeugung können engmaschige Netze angewendet werden (Maschenweite 0.8mm), die vor der Beginn des Farbumschlages über die Kultur gelegt werden. Bei Tunnelkulturen kann allenfalls so auch die Tunnelöffnung blockiert werden.

Eine häufigere oder vollständige Ernte gehört ebenso zur Vorsorge. Kühlen des Erntegutes kann helfen, die Madenentwicklung zu verzögern.

Alte und faulige Früchte sind aus dem Bestand zu entfernen. Dieses Material ist zu vernichten. Es ist in geschlossenen Säcken in die Verbrennung zu geben, allenfalls in geschlossenen Gefässen zu vergären. Die Kompostierung oder das Vergraben hingegen schadet der Fliege nicht.



*Drosophila suzukii*: Männchen der Kirschessigfliege, erkennbar an den schwarzen Punkten. Vincent Michel, ACWAgroscope ACW.



Beispiel einer im Handel erhältliche „fix fertigen“ Falle. [www.becherfalle.ch](http://www.becherfalle.ch)